

# Hiroshima mahnt: Für eine klima- und sozialgerechte Welt, ohne Atomwaffen, Rüstung und Krieg!

Vor 75 Jahren, am 6. und 9. August 1945 lösten die von US-Militärs auf die japanischen Städte Hiroshima und Nagasaki abgeworfenen ersten beiden Atombomben ein unbeschreibliches Massaker an der japanischen Bevölkerung aus. Neben der Verseuchung von Natur- und Umwelt und der beispiellosen Zerstörung der Städte töteten die vergleichsweise "kleinen" Bomben bis Ende 1945 mehr als 200.000 Menschen. Der schleichende, durch Folgeschäden der Radioaktivität verursachte, Tod sollte noch Jahrzehnte weiter gehen.

Seitdem hat die Welt bereits mehrfach vor ihrer völligen Vernichtung durch einen Nuklearkrieg gestanden – hervorgerufen durch vermeintlich kalkulierbare Drohgebärden leichtfertiger Militärs und Politiker (Kuba-Krise) oder durch Fehlalarme oder technisches Versagen. Zu Zeiten des Kalten Krieges hätten mehrere Zehntausend atomare Sprengköpfe vor allem in den Arsenalen der US- und der sowjetischen Armee die Welt gleich mehrfach in Schutt und Asche bomben können. Erst die Entspannungspolitik und die Abrüstungsverträge ermöglichten ein Ende des Kalten Krieges und eine nennenswerte Reduzierung der Vernichtungspotentiale. Doch nach der Aufkündigung des INF-Mittelstreckenraketen-Vertrages 2019 droht mit dem "New START-Vertrag" (zur Begrenzung der strategischen Atomwaffen) im kommenden Jahr der letzte verbleibende Abrüstungsvertrag auszulaufen, ohne dass ernsthafte Bemühungen der Atommächte zu weiteren Verhandlungen und Abrüstungsabkommen erkennbar wären. Im Gegenteil: Seit einiger Zeit wird die Politik wieder von einer Rhetorik des Misstrauens, der Gewaltandrohung, des Nationalismus und der Interessendurchsetzung auf Kosten anderer beherrscht; begleitet von einer Welle der Remilitarisierung und der Hochrüstung auf allen Ebenen.

Dabei zeigen die aktuellen Probleme der Menschheit, z.B. Klimawandel und Umweltzerstörung, weltweite Fluchtbewegungen, rassistische Gewalt oder die Corona-Pandemie: Lösungen brauchen Zusammenarbeit, Solidarität, Vertrauen und Entspannung. Das Gegeneinander, Hochrüstung und Waffenhandel führen zu immer neuen Konflikten und Kriegen! Das Geld (2018 bereits 1.822 Milliarden US-Dollar oder täglich fast 300 Millionen Dollar allein für atomare Massenvernichtungsmittel), das für Rüstung und Krieg verschwendet wird, fehlt beim Aufbau einer klimagerechten und solidarischen Weltwirtschaft, in der alle Menschen frei von Ausbeutung, Hunger und Not leben können und in der eine öffentliche Daseinsvorsorge den Zugang zu bezahlbarem Wohnraum, zu einer sauberen Energieversorgung, zu Bildung, Kultur, Gesundheit und Pflege garantiert und die eine solidarische Kranken- und Altersversorgung in einer intakten Umwelt ermöglicht.

## Wir fordern daher:

- ein sofortiges Atomwaffenverbot, die Verschrottung aller Massenvernichtungsmittel und den Beitritt Deutschlands und der EU zum UN-Atomwaffenverbotsvertrag von 2017!
- Die Einleitung eines stufenweisen und allumfassenden Abrüstungsprozesses, verbunden mit der Aufnahme von neuen Abrüstungsverhandlungen und der Einleitung einer vertrauensbildenden Entspannungspolitik!
- Die Umwidmung der dadurch frei werdenden Finanzmittel für wirksame Maßnahmen gegen den Klimawandel, für eine globale, soziale Gerechtigkeit und eine gerechte und ökologische Weltwirtschaftspolitik, für Bildung, Armuts- und Fluchtursachenbeseitigung und die Gesundheit aller Menschen!



# Keine **Atombomben** rund um Aachen!

Noch immer wissen viel zu wenig Menschen, dass ein erheblicher Anteil der in Europa gelagerten Massenvernichtungsmittel gerade unsere Region bedroht und zu einer potentiellen Zielscheibe macht. Denn allein drei der sechs in Europa angesiedelten US-Atomwaffenstützpunkte liegen im Umkreis von rund 100 Kilometer Luftlinie um Aachen (siehe Grafik).

Doch statt diese Massenvernichtungsmittel endlich abzuziehen, wie bereits 2010 vom Bundestag mit großer Mehrheit gefordert, sollen diese Atomwaffen in den kommenden Jahren durch neue, digital steuerbare und in der Sprengkraft variable Präzisionssprengköpfe ersetzt werden. Einige Militärs träumen daher von der "Führ- und Gewinnbarkeit eines begrenzten Atomkrieges".

Sollte ein solches Horrorszenario jemals in die Tat umgesetzt werden, wird unsere Region, wird Europa unweigerlich zum atomar verseuchten Trümmerfeld, in dem für Niemand ein Überleben möglich wäre. Im Kriegsfall zählen nicht "nur" die drei Atomwaffenstützpunkte rund um Aachen als Ziel potentieller, gegnerischer Angriffe. Hinzu kämen Explosionen, die einen wahrscheinlichen GAU der nahen Atomreaktoren (z.B. in Tihange) und der petrochemischen Industrieanlagen (z.B. bei Geleen, NL) zur Folge hätten. Auch ein großflächiges Bombardement der zwei in unserer Region liegenden APS-Militärdepots der US-Armee wäre äußerst wahrscheinlich und würde die tödliche Zerstörungswirkung potenzieren. (vgl. Kasten\*)

**Wir sagen daher NEIN zu Rüstung & Krieg und JA zu einer klima- und sozialgerechten, solidari-schen Welt!**

## Depots in unserer Nähe

Um im Kriegsfall schnell agieren zu können, hat die US-Armee in Westeuropa vier große Depots angelegt, welche ihre dann in Divisionsstärke einzufliegenden Soldaten mit Kriegsmaterial jeglicher Art eindecken sollen. Zwei dieser Depots liegen in unserer Region, nämlich in Eygelshoven/Kerkrade und ein weiteres nahe Maastricht.

- **Unterstützen Sie unseren "Aachener Appell" zum Atomwaffenverbot mit Ihrer Unterschrift.**
- **Kommen Sie zu unserer Mahnwache zum 75. Jahrestag der Atombombenabwürfe auf Hiroshima & Nagasaki, am Donnerstag, dem 06. August um 18.00 Uhr auf den Münsterplatz am Aachener Dom.**
- **Am 5. und 6. August ist in der Nikolauskirche eine Ausstellung zu den Überlebenden der beiden Atombombenabwürfe (den Hibakushas) zu sehen. (Veranstalter: Regionalgruppe Aachen der IPPNW).**

**Volkel (NL)**  
100 km entfernt  
10 bis 20 B61-Atombomben (US)  
NATO-Bericht vom 16.04.2019

**Aachen**

**Kleine Brogel (B)**  
60 km entfernt  
10 bis 20 B61-Atombomben (US)  
NATO-Bericht vom 16.04.2019

**Büchel (D)**  
97 km entfernt  
20 B61-Atombomben (US)  
Bundestagsveröffentlichung Nr. 23/17

**Aachen ist umgeben von Atomwaffenlagern der NATO**